**Predigt Kolosser 3,12-17**

**Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus. - Amen.**

"Goldene Konfirmation", also das 50jährige Jubiläum, war der Arbeitstitel für den heutigen Gottesdienst. Als die Zusagen kamen wurden es immer mehr eiserne Konfirmierte aus den Jahrgängen 1958/59. Damals war die Konfirmation noch gute Tradition.

Doch wer in den Jahren 1968/69 konfirmiert wurde lebte bereits in einer ganz anderen Zeit und erlebte Widerstände, denen man mutig überwinden musste.

Die silbernen Jubilarinnen und Jubilare, die vor 25 Jahren konfirmiert wurden, erlebten ihre Konfirmation wiederum in einer ganz anderen Zeit - nach der politischen Wende.

Und wenn wir in drei Wochen im Pfingstgottesdienst wieder Konfirmation feiern, wird die noch mal ganz anders sein.

Und doch ist es immer dasselbe Fest: Eine Station im persönlichen Leben, ein wichtiger Punkt im Übergang vom Jugendlichen zum Erwachsenen.

Alle sind ein wenig aufgeregt und nervös. Haben sich fein gemacht. Sind neugierig, was passieren wird. Wie sich die anderen verhalten - auch heute wieder. Und ich finde das sehr charmant und menschlich und sehe von hier vorne aus gut die Spannung und die Neugier. Und kann mich schon mal vorbereiten auf die Konfirmation in drei Wochen.

Dann werden sieben Jugendliche JA sagen zu ihrer Taufe. So, wie auch Sie vor vielen Jahren schließlich JA gesagt haben. Ein JA, mit dem die Spannung abfiel, weil es laut ausgesprochen war dieses JA zu Gott, das JA ich will zur Gemeinde gehören. Und das schließlich so wichtig und lebensbestimmend war, dass es Sie auch heute hierher geführt hat. Vielleicht stand es nicht immer im Vordergrund - aber es war eine Entscheidung. Und es war die erste, die Sie als Erwachsene getroffen haben.

Die Konfirmation ist ein Lebensfest - man bekommt Segen zugesprochen und einen Bibelvers als Lebensbegleiter. Das selbstgesprochene JA ist eine hörbare und sichtbare Lebensentscheidung. Ist innerliches Bekennen und gleichzeitig öffentliches Bekenntnis: Zur Gemeinschaft, zu religiösen Werten, zu einer Lebenshaltung die immer auch den anderen, den Nächsten im Blick hat und die sich **ge**halten weiß und umgeben von der Zuwendung Gottes.

Ihm kann man die ganz persönlichen Sorgen anvertrauen, an ihn kann man abgeben, was einem zu viel wird. Vor ihm kann man Fehler zugeben und ihn um Rat bitten. Und Gott kann man dafür verantwortlich machen, wenn etwas gelingt und wir glücklich und fröhlich sind. Gott ist da, in den guten Tagen und er ist da, wenn Menschenworte nicht reichen und verstummen. Dann bleibt er Gesprächspartner und Tröster, sorgt für unsere traurigen und verletzten Seelen. Denn Gott will, dass wir heil werden an Seele und Leib, im Verstand und im Herzen.

Und wenn wir ihm vertrauen und ihn mit einbeziehen in unsere Gedanken, dann merken wir: Wir können das nicht selber machen, nicht ganz alleine. Und wir spüren, dass außer dem Vertrauen der Glauben wächst und Kraft gibt, das eigene Leben zu gestalten. Der Glauben an Gottes Da-Sein in schwierigen Situationen aber auch im Alltag mit seinen Herausforderungen, die manchmal größer werden, als das was wir leisten können und bewältigen. Wir spüren, dass Gottes Hand uns hält und zu uns hält und uns bewahrt.

Und wir haben gelernt und es immer wieder erlebt, wie wir Unterstützung erhalten im Gebet oder mit einem Lied oder Versen aus der Bibel. Manche Texte streicheln die Seele und geben ihr so Kraft und richten uns auf im Streben nach Glauben und gelingendem Leben.

So wie diese Verse aus dem Kolosserbrief, die zum heutigen Sonntag gehören und die beschreiben, wie Gottes Zuwendung Menschen verändert und sie zu einem guten gelingenden Zusammenleben befähigt. Paulus schreibt:

"So zieht nun an als die Auserwählten Gottes, als die Heiligen und Geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld;und ertrage einer den andern und vergebt euch untereinander, wenn jemand Klage hat gegen den andern; wie der Herr euch vergeben hat, so vergebt auch ihr!

Über alles aber zieht an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit.

Und der Friede Christi, zu dem ihr berufen seid in *einem* Leibe, regiere in euren Herzen; und seid dankbar. Lasst das Wort Christi reichlich unter euch wohnen: Lehrt und ermahnt einander in aller Weisheit; mit Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern singt Gott dankbar in euren Herzen. Und alles, was ihr tut mit Worten oder mit Werken, das tut alles im Namen des Herrn Jesus und dankt Gott, dem Vater, durch ihn." (Kolosser 3,12-1)

**Und der Freude Gottes, der höher ist als alle Vernunft bewehre unsere Herzen in Christus Jesus. Amen.**